

DIE DEUTSCHE SEITE

NEULICH ...

KARIN UNKRIG



Karin Unkrig, Kommunikationsfachfrau, arbeitet in der Schweiz und lebt von Freitag bis Sonntag in München.

Tierisches

SMS aus der Schweiz: Mein Partner runzelt die Stirn, schüttelt den Kopf und kann sich keinen Reim darauf machen, was «Güggel» heisst. Ich übersetze ihm den Ausdruck mit «Hahn», welcher sich bei den Bremer Stadtmusikanten mit «Kikeriki» hervorgetan hat – was sich in Zürich jedoch auf «Güggü-rüggü» beschränkt. Wir überlegen, ob Tiere je nach Landessprache anders muhen, quaken, wiehern oder grunzen?

Es gibt Vergleiche von Lautmalereien europäischer Kinder. Dem Vernehmen nach soll der türkische Hahn angeblich mit «Ü-ü-rü-üüü» wecken, der französische mit «Cocorico». Übt die Landessprache wirklich einen derart grossen Einfluss auf die menschliche Nachbildung von Tiergeräuschen aus?! Oder ist es vielleicht mehr eine regionale, ja Dialekt-Sache? Und dann eher, wie das Tier heisst, und nicht, wie es tönt?!

Ein Kollege erzählte mir, dass er sich (wenn eine Sitzung allzu lange dauert beziehungsweise kein Thema mehr fesselt) die Anwesenden als Tiere vorstellt: als Elefant, Löwe, Büffel, Schlange, Nilpferd, Lama, Hase oder Ziege. Er kann von Glück reden, dass es keiner der Teilnehmenden verstanden hat, Gedanken zu lesen. Wie hätte man das Trompeten, Knurren, Schnaufen, Prusten, Schnupern oder Meckern protokollieren sollen?!

Pfüati – oder bis zum nächsten Mal.

Haben Sie auch etwas Schönes, Lustiges oder Negatives erlebt? Dann schreiben Sie uns: Text@tagblattzuerich.ch

Kennen Sie den?

BUCH Hans Peter Brugger hat zusammen mit Ralph Kappes anlässlich des deutschen Wahljahres die Lieblingswitze deutscher Politiker in einem Buch gesammelt.

VON STINE WETZEL

Tagblatt der Stadt Zürich: Herr Brugger, warum sammeln Sie Witze?

Hans Peter Brugger: *Erstens, weil man mindestens einmal am Tag lachen sollte. Und zweitens, weil der Witz ein unterhaltendes Vehikel ist, Menschen kennen zu lernen. Die Witzsammlung ist eine Momentaufnahme der Politiklandschaft.*

«Die Lieblingswitze deutscher Politiker» ist der Nachfolger von «Die Lieblingswitze des Schweizer Parlaments». Lachen die deutschen und Schweizer Parlamentarier über das Gleiche?

Brugger: *Ich habe durchaus Parallelen entdeckt. Zum Beispiel die Rivalität zwischen Städten. Da verhält sich Köln zu Düsseldorf wie Basel zu Zürich.*

Und wo ging der Humor auseinander?

Brugger: *Die Schweizer Politiker hatten volksnähere Witze mit bauernschlaueren Pointen auf Lager, während die deutschen Politiker im Witz einen harten und zugespitzten Ton anschlugen, um etwas auf die Schippe zu nehmen.*

Das klingt nach dem ewigen Mentalitätsklischee. Ist das nicht zu pauschalisiert?

Brugger: *Klar ist die Witzsammlung differenzierter zu begutachten, schliesslich sind es Einzelpersonen, von denen die Witze kommen. Aber eine Tendenz ist da.*

Was haben Sie persönlich aus der Arbeit an den beiden Büchern mitgenommen?

Brugger: *Wie viel Witz die Politiker an den Tag gelegt haben, hat mich sehr überrascht. Konkret sind mir natürlich herrliche Pointen in Erinnerung geblie-*



Hat die Lieblingswitze von Schweizer und deutschen Politikern gesammelt: Werbetexter Hans Peter Brugger. Bild: SW

den Schweizer und fragte ihn: «Was willst du noch?» «Kühe», sagte der Schweizer. Gott schuf Kühe für den Schweizer. Der Schweizer melkte die Kühe und fragte: «Willst du kosten, lieber Gott?» Gott wollte kosten. Der Schweizer füllte einen Becher mit Milch. Der liebe Gott nahm den Becher, trank ihn aus und sagte: «Die Milch ist wirklich ganz besonders gut. Was willst du noch?» «Einen Franken zwanzig», sagte der Schweizer. Den Witz hat die SP-Nationalrätin Margret Kiener Nellen beigesteuert.

Die Schweizer und die deutsche Politiklandschaft haben Sie also im Kasten. Was kommt als Nächstes?

Brugger: *Schwarzer Humor. In England sind 2015 Wahlen. Die Sammlung läuft schon an. Im Hinterkopf habe ich noch viele andere Witzbuchkonzepte. Kürzlich gab es auch eine Witzsammlung von Sportlern. ■*

«Die Lieblingswitze deutscher Politiker», 128 Seiten, ISBN 978-3-86883-307-2
«Die Lieblingswitze des Schweizer Parlaments», 180 Seiten, ISBN 978-3-9523469-5-2

AGENDA

Sissi Perlinger, Fr, 28.6., im Kaufleuten (Pelikanplatz): Die Kabarettistin ist bekannt für ihr scharfes Denken, ihre scharfe Zunge und ihr, Sie gestatten, «scharfes» Erscheinungsbild.

Dresden spielt Wagner, Mi, 26.6., und Do, 27.6., im Pfauen (Rämistrasse 34): Das Staatsschauspiel Dresden führt als Gast der Festspiele Zürich das Musiktheater «Rheingold» auf.

DER SPRACHKURS

Jede Woche fragen wir nach der Bedeutung eines typisch schweizerdeutschen Ausdrucks. Heute: «Chrottepösche» bedeutet ...

1. ... Krautwickel?
2. ... Löwenzahn?
3. ... Krötenlaich?

Auflösung vom letzten Mal: «pflüderig» bedeutet «matschig».